|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Begleitendes Arbeitsblatt zu Kapitel 8:**Lebenswelten • Gedichte und Balladen untersuchen** | LÖ AB 08-03 |  |
|  |



Anwenden und vertiefen, SB S. 172 f. (Lösungen)

1. Handelt es sich bei „Der rechte Barbier“ von Adelbert von Chamisso um eine lustige Ballade?
Beantwortet diese Frage, indem ihr die Gestaltung der Ballade untersucht.

In gewisser Hinsicht schon, weil der Junge sehr gewitzt ist – und weil die Sache anders endet als vom Herrn mit dem Dolch gedacht (Wer zuletzt lacht, der lacht am besten…). Lustig ist, dass der Meister und der Geselle zurückschrecken und Angst haben, als der Kunde seine Vorstellung von Belohnung („hundert Batzen“) und Forderungen einschließlich angedrohter Konsequenzen aufstellt (Tod durch Erstechen, wenn beim Rasieren auch nur ein Tropfen Blut fließt. . .). Lustig ist dann der Junge, weil die Drohung des Barbierkunden bei ihm ins Leere geht. Aus der Perspektive des Barbierkunden ist die angstlose und nüchtern berechnende Heran­gehensweise des Jungen natürlich nicht lustig, die Drohung steht im Raum, das Massaker zur Gegenwehr auch: „So so! Ein ganz verwünschter Spaß!“ (Z. 71).

Das ist wiederum nicht unbedingt lustig, wenn man die Drohung betont, die im Raum steht und den Mut lobt, dass der Barbier sich nicht gescheut hat.

2. Bereitet einen Vortrag des Textes vor, der die Ergebnisse eurer Untersuchung angemessen umsetzt.

Möglich wäre:

Die Selbstherrlichkeit des Barbierkunden zu Beginn herauszustellen; die pauschal formulierte Drohung als Drohgebärde kennzeichnen.Den Meister als größten Angsthasen charakterisieren, der wegläuft und seinen Gesellen schickt, der etwas weniger Angst zum Ausdruck bringen sollte. Schließlich der Junge, der fast angstfrei und entspannt seiner Arbeit nachgeht und später dafür gefeiert wird. Endlich am Schluss der Barbierkunde, dem der Spaß vergeht und der dann selber Angst bekommt.

Den Inhalt erschließen

a) Stellt die Beziehungen der Figuren grafisch dar. Verbindet die Figuren mit Pfeilen und beschriftet diese Pfeile, indem ihr das Verhältnis der Figuren kurz benennt. Orientiert euch an dem folgenden Beispiel:

spricht etwas despektierlich und arrogant

Wirt

Barbiermeister

kommandiert herum

Geselle

Junge

lässt sich weder einschüchtern noch unter Druck setzen

b) Beschreibt das Auftreten und Verhalten des Fremden. Erklärt, welche Veränderung sich in Strophe 11 zeigt.

­

Der Fremde redet mit den Menschen in einer Art Anweisungs- und Befehlston. Er lässt sie spüren, dass er diese Menschen und ihre Berufe niedriger einstuft. Die Veränderung in Str. 11: Er merkt, dass nicht der Lehrjunge in seiner Hand war, obgleich ihm vom Fremden mit dem Tod gedroht wurde, sondern der Fremde erkennt, in welcher Todesgefahr er gewesen ist, ohne das überhaupt zu erahnen.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Begleitendes Arbeitsblatt zu Kapitel 8:**Lebenswelten • Gedichte und Balladen untersuchen** | LÖ AB 08-03 |  |
|  |

c) Erklärt, worin die Pointe der Ballade besteht. Benennt die Textstellen, in denen sich diese Entwicklung bereits andeutet. Besprecht eure Ergebnisse mit eurem Banknachbarn.

Wendepunkt der Handlung ist die Annahme des Kunden durch den Lehrling. Sprachlich auffällig ist die saloppe Art der Anweisungen, die der Junge nun selbst gibt: „Nur still gesessen! Nicht gemuckst!“ (V.52)

d) Johann Peter Hebel hat dieses Geschehen ebenfalls in einem Text verarbeitet. Dieser beginnt mit dem Satz: „Man muss [darf] Gott nicht versuchen, aber auch die Menschen nicht.“ Erklärt diesen Satz, indem ihr ihn auf die Handlung der Ballade bezieht.

Der Satz meint sinngemäß: dass man sich weder mit Gott noch den Menschen anlegen soll. Man soll das Kräftemessen sein lassen; denn die Gefahr ist groß, dass derjenige, der zu sehr unter den Druck z. B. einer Todesdrohung gesetzt wird, sich ebenfalls wehrt und vorsichtshalber sich absichert.

e) Formuliert einen Satz, der den Kern der Handlung zum Ausdruck bringt.

Ein furchteinflößender Mann erhält von einem jungen Barbiergehilfen eine Lehre und denkt über sein eigens Verhalten nach, andere Leute durch Gewalt- und Todesandrohung einzuschüchtern und zu befehlen.

Die formale und sprachliche Gestaltung untersuchen

f) Unterstreicht Textstellen, an denen die sprachlich-stilistische Gestaltung des Textes dazu verwendet wird, den Fremden zu charakterisieren. Erklärt in diesem Zusammenhang, welche Wirkung von den einzelnen Textstellen ausgeht.

Die Redeweise soll ihn wohl kennzeichnen als einen Mann der Entschlusskraft und Tat. Man erkennt das an den vielen Ausrufezeichen und an den ausgesprochenen Imperativen

Man erkennt die große Angst des Rasierten ab Z. 72: „Dem Herrn ward‘s unbehäglich; / Er wurd auf einmal leichenblass / und zitterte nachträglich.“ Die Darstellung des äußeren Erscheinungsbildes dient zur genaueren Beschreibung des inneren Zustandes.

g) Untersucht den Anteil von direkter Rede und erzählenden Passagen in der Ballade.
Erklärt die Verteilung von erzählenden Passagen und direkter Rede in der Ballade.

Allein in Strophe 4 und 5 gibt es keine direkte Rede. Dem Leser wird ein Eindruck davon vermittelt, welche Gewalt und Einschüchterung von der Drohung des Fremden ausgehen, was den Meister und den Gesellen abschreckt.

h) Untersucht die sprachliche Gestaltung der Antwort des Jungen an den Fremden,
nachdem dieser ihn gefragt hat, weshalb er sich auf das Angebot eingelassen hat (Strophe 10).
Erläutert, mit welchem Unterton der Junge in diesem Moment mit dem Fremden spricht.

Mit der Widerlegung der Auffassung des Fremden torpediert der Lehrjunge ganz witzig die Drohungen, die dem Fremden so viel Selbstsicherheit im Auftreten verliehen haben.

i) Sucht weitere Textstellen mit einer auffälligen sprachlich-stilistischen Gestaltung und erklärt deren Funktion mit Blick auf die Kernaussage des Textes.

In Vers 55 gibt es eine auffällige Ansammlung von z/zt-Lauten. Dieses Stilmittel heißt Assonanz. Durch die Häufung der scharfen Laute (Stilmittel: Assonanz) soll noch einmal die Gefährlichkeit des Rasierens für den Lehrjungen deutlich werden.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Begleitendes Arbeitsblatt zu Kapitel 8:**Lebenswelten • Gedichte und Balladen untersuchen** | LÖ AB 08-03 |  |
|  |

Das Gedicht für den Vortrag vorbereiten

j) Verfasst Regieanweisungen zu zentralen Textstellen. Nehmt darin auch Hinweise auf Mimik und Gestik auf. Vergleicht eure Ergebnisse mit denen eures Banknachbarn.

V. 15: Mit dem Zeigefinger zu sich her winkend.

V. 18: Die rechte Hand nach vorne offen aufhaltend, mit der linken Hand etwas andeutungsweise hineinlegend.

V. 31: Der Fremde legt sich den eigenen Dolch an den Hals und macht eine Wetzbewegung, um die Art der Strafe bildlich vorzuführen.

k) Entscheidet euch, ob ihr die Grundstimmung der Ballade eher lustig oder eher ernst findet. Begründet eure Entscheidung. Gleicht eure Regieanweisungen mit eurer Festlegung ab und passt sie gegebenenfalls an.

Es kommt auf die Perspektive an:

Nicht lustig ist die (überhebliche) Drohgebärde des Fremden für den Wirt, den Barbier und den Gesellen.

Eher lustig (Regieanweisung ab V. 52) wird es dann, wenn der Lehrjunge die Arbeit aufnimmt, weil er sich als erster nicht einschüchtern und drohen lässt, sondern einfach seiner Arbeit nachgeht.

V. 55 könnte die Regieanweisung Besonders lustig bekommen. Auch noch bis zur Bezahlung und Anerkennung der Arbeit (Str. 9). Die beiden Schluss-Strophen (Str. 10 und 11) sind dann wieder ernster.

l) Bereitet das Gedicht (in Kopie) grafisch für den Vortrag vor. Markiert Stellen, an denen ihr Pausen machen wollt, die ihr schnell, langsam oder mit einem bestimmten Ausdruck sprechen wollt.

Mögliche Notizen:

– schnell und eindringlich gesprochen bzw. formuliert (Str. 1,2 und 3)

– ernst, nüchtern (Str. 4 und 5)

– wieder schnell (Str. 6 und 7)

– spielerisch (Str. 8 und 9)

– nüchtern, ruhig (Str. 10)

– ganz langsam, zurückgenommen (Str. 11)

m) Tragt euch das Gedicht gegenseitig vor. Legt fest, wer in der Gruppe auf wichtige Details des Vortrags achten soll, damit er dem Vortragenden dann eine Rückmeldung geben kann. Dazu sollte jeder eine Kopie des Gedichts vorliegen haben. Beobachtungsaspekte sind:

 – Geschwindigkeit/Tempo

 – Betonung von wichtigen Begriffen

 – Einsatz von Pausen

 – Einsatz von Gesten

Freie Schülerarbeit; vgl. Lösung l)